



Was hat die gebaute Welt mit mir zu tun?

A Den Text, mit dem Ihr Euch befassen werdet, hat Fritz Schumacher im Jahr 1901 als Vortrag geschrieben. Zu dieser Zeit begann er an der Dresdner Hochschule als Professor zu arbeiten.

An der Sprache und der für uns manchmal sehr ungewohnt wirkenden Rechtschreibung könnt Ihr merken, dass der Text schon sehr alt ist. Er wurde vor über 120 Jahren geschrieben! Lest den Text genau durch und diskutiert dann in der Klasse, was Fritz Schumacher gemeint haben könnte.

Womit vergleicht Fritz Schumacher die Architektur?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

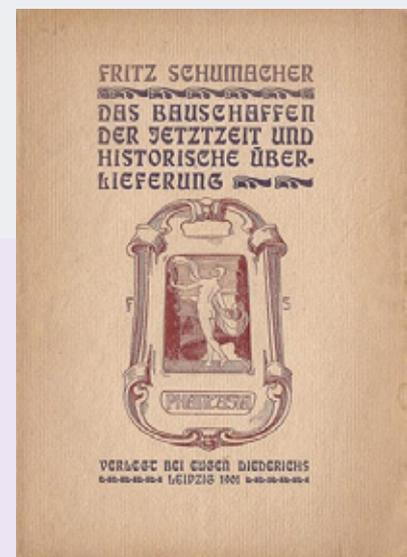
.....

Auszug aus der Antrittsvorlesung von Fritz Schumacher an der Technischen Hochschule Dresden, 1901

“In der That ist es für die Beurteilung unsrer Litteratur ziemlich gleichgültig, ob neben den ernsten Meisterwerken unsrer Zeit viele oder wenige Schundromane oder Radaupossen geschrieben werden; ebenso ist es in der That für die Bewertung der modernen Malerei verhältnismäßig gleichgültig, ob mehr oder weniger süßliche Modemaler existieren; in der Architektur aber ist das etwas Anderes! Ein Buch braucht man nicht zu lesen, ein Bild kann man gegen die Wand kehren (...). Mag man sich deshalb angesichts eines höheren Standpunkts über Blödsinn, Stumpfsinn oder Niedertracht in Litteratur und Malerei nicht viel aufregen, in der Architektur wird das, was dort achtlos und sich selbst regulierend in den Papierkorb der Zeit wandert, zum Frevel, zum stündlichen Frevel an der Schönheit von Gottes Natur. Wie eine giftige Pflanze, wie ein widerwärtiges Tier, das plötzlich eine böse Macht in einen Fleck reiner Erde setzt, vermag es zu wirken, alle Reize zerstörend auf Generationen hinaus.

Jeder, der sich das einmal klar gemacht hat, wird begreifen, wieviel strengere, entsagendere Selbstzucht der Architekt zu üben hat gegenüber dem ungestraft fröhlich experimentierenden Maler oder Dichter oder Kunstgewerbler, denn er hat nicht allein sich selbst und seinem Auftraggeber gegenüber die Verantwortung zu tragen, sondern ist einem Stück Welt verantwortlich.“

aus: Schumacher, Fritz: Das Bauschaffen der Jetztzeit und Historische Überlieferung. Leipzig, 1901



Was hat die gebaute Welt mit mir zu tun?

zeitlicher Umfang: 1-2 Doppelstunden

Ziel: Die Schüler*innen wissen, dass gebauter Raum auf Menschen wirkt. Sie haben Raumwirkung am eigenen Körper bewusst erfahren und können die Erfahrung beschreiben und einordnen. Die Schüler*innen haben Aussagen von Schumacher zu dem Thema gelesen und können ihre eigenen Erfahrungen dazu in Beziehung setzen.

Medien: Text

Aufgabe D ca. 45 Minuten

Hier können die Schüler*innen sich gut auf die vorangegangene Aufgabe beziehen. Je nach Zusammensetzung der Gruppe kann die Raum-Expedition entweder mit der ganzen Klasse oder in kleineren Gruppen unternommen werden. Es wäre auch möglich, dass zwei Gruppen sich jeweils gegenseitig im Sinne eines geführten Rundgangs die ausgewählten Räume zeigen.

Aufgabe A ca. 20 Minuten

Je nach Kompetenz der Schüler*innen kann es sinnvoll sein, den Text Gemeinsam oder in Teams zu lesen und zu diskutieren.

Aufgabe B ca. 30 Minuten

Wir freuen uns über Zusendungen von den "Kurzfassungen" Ihrer Schüler*innen zu dem Schumacher-Text und informieren Sie gerne, wenn wir den Text Ihrer Schüler*innen für einen Instagram Post auf unserem Account auswählen!

Aufgabe C ca. 45 Minuten

Hier kann zum Beispiel über räumliche Faktoren gesprochen werden, die einen Einfluss darauf haben, wie man sich in einem Raum fühlt: Die Proportion des Raumes (hoch, eng, sehr niedrig, weit etc.), die Materialien, die im Raum verwendet wurden, der Klang des Raumes (hallt es, ist es ruhig, wie hören sich Schritte im Raum an etc.), der Geruch des Raumes (wie riecht Schule?), die Assoziationen, die man zu einem Raum hat (z.B. wirkt wie ein sakraler Raum, wirkt wie ein Gefängnis etc.). Es kann thematisiert werden, dass alle Sinne an der Wahrnehmung von Raum beteiligt sind.